

Handy-Tour Ostbelgien

Krieg, Nazis und Widerstand

Nr.	Ort	Objekt	Text zum Projekt
11	Malmedy, ehemaliges Hotel Mignon	Francois Wolgarten in Malmedy und die Flucht des Generals Giraud	<p>François (Rik) Wolgarten wurde am 10. April 1923 in Herbesthal geboren. Bis zum Überfall der deutschen Wehrmacht am 10. Mai 1940 wohnten die Wolgartens in Welkenraedt, das nun von Deutschland annektiert wurde. Um nicht Deutsche zu werden, beschlossen François Eltern am 26. September 1940 nach Trois-Ponts in Altbelgien um zu ziehen.</p> <p>Als gelernter Uhrmacher ging François von Trois-Ponts aus nach Malmedy, inzwischen auch wieder dem Deutschen Reich einverleibt, zur Arbeit. Bewältigte er die tägliche Strecke zunächst noch mit dem Fahrrad, so musste er dies nach dem Verschleiß der Reifen zu Fuß tun.</p> <p>Am deutschen Zollhaus, auf der alten Rennstrecke von Francorchamps, wurde täglich seine Passage nach Deutschland und zurück abgestempelt.</p> <p>So kam er zweimal am Tag am Hotel Mignon in Malmedy vorbei. Er war einer der wenigen Menschen zu dieser Zeit, die täglich die Grenze überschritten. Denn ohne Grund war das für die Malmedyer Bevölkerung nicht möglich.</p> <p>Schließlich interessierten sich bestimmte probelgische Kreise für den jungen Mann. Er wurde angesprochen und auf seine Gesinnung befragt. Schließlich bat man ihn, belgische und französische Kriegsgefangene über die Grenze zu bringen. Diese waren in der Garage des Hotel Mignons versteckt.</p> <p>Die Vorgehensweise war folgendermaßen: wenn François am Hotel vorbei kam und im Fenster an einer bestimmten Stelle eine Speisekarte stand, folgte ihm ein Flüchtling in 50 m Entfernung. Kurz vor der Grenze und bevor François Weg nach Trois-Ponts abbog nahm er seine Mütze ab, sodass der Flüchtige wusste, dass er gerade aus weitergehen musste.</p> <p>Für diese Flüchtlingshilfeorganisation brachte François drei Monate lang Kriegsgefangene über die Grenze. Zu seiner eigenen Sicherheit wollte er nicht erfahren, mit wem er es im Einzelnen zu tun hatte und drehte sich auf dem Weg zur Grenze niemals nach seinem Verfolger um. Hinter der Grenze, in der Nähe von Stavelot, wo die Wege wieder zusammenführen, konnte er aber den Gefangenen sehen, der die Flucht über die grüne Grenze geschafft hatte. So wusste er jedes Mal, dass seine Hilfe erfolgreich gewesen war.</p> <p>Im Frühjahr 1942 floh der prominente französische General Giraud aus einem der bestbewachten Lager in Deutschland. Die Erregung bei den Deutschen war so groß, dass für seine Ergreifung die unglaubliche Summe von 100.000 Mark ausgesetzt wurde. Wegen dieser hohen Belohnung wurde François von einem Mann aus Trois-Ponts denunziert. Von den Deutschen sofort</p>

		<p>verhaftet kam er in das Aachener Gefängnis am Adalbertsteinweg in Einzelhaft und wurde von der Gestapo pausenlos verhört, teilweise auch unter Gewaltanwendung. Aus Mangel an Beweisen wurde François dann nach sieben Wochen endlich freigelassen und kehrte nach Trois-Ponts zurück.</p> <p>Am Kriegsende erlebte Malmedy noch ein grausiges Schicksal. Obwohl die Amerikaner während der Ardennenoffensive die ganze Zeit Malmedy hielten, wurde es Weihnachten 1944 mehrfach von der eigenen Luftwaffe bombardiert. Die Stadt wurde weitgehend zerstört und viele Einheimische und Flüchtlinge kamen um's Leben.</p>
--	--	---